13. internationales forum des jungen films

berlin
19. 2. – 1. 3.
1983

26

GESTOS & FRAGMENTOS

Os militares e o poder

Gesten und Fragmente

Versuch über das Militär und die Macht

Land	Portugal 1980 - 1982
Produktion	Grupo Zero, Cooperativa de Cinema
Regie, Buch	Alberto Seixas Santos
Texte	Otelo Saraiva de Carvalho, Robert Kramer, Eduardo Lourenço, Nuno Júdice, Alberto Seixas Santos
Kamera	Acácio de Almeida, José Luís Carvalhosa
Musik	Ludwig van Beethoven
Ton	Maria Paola Porru
Schnitt	Manuela Viegas, Teresa Caldas
Produktionsleitung	Henrique Espírito Santo
Darsteller	Otelo Saraiva de Carvallho, Eduardo Lourenço, Robert Kramer (ein amerikanischer Journalist)
Uraufführung	30. 8. 1982, Venedig
Format	16 mm, Farbe
Länge	90 Minuten

Inhalt

Drei Variationen über ein Thema: das Verhältnis von Militär und Macht, in Portugal, im 20. Jahrhundert. Otelo Saraiva de Carvalho beschreibt den langen Weg, den er und seine Waffenbrüder in der revolutionären Bewegung (MFA) zurücklegten, vom Kolonialkrieg bis zum Putsch vom 25. April 1974 und die sukzessiven Krisen, die die mythische Einheit der Streitkräfte zerstörten und zum Ende der Revolution am 25. November 1975 führten. Ein Professor (Eduardo Lourenço) analysiert das Geschehen, den plötzlichen Fall des portugiesischen Militärs aus einem 'apolitischen Himmel' in die revolutionäre Politik. Und wie in einem Thriller sucht ein amerikanischer Journalist (Robert Kramer) nach den Schuldigen für die Niederlage der April-Revolution.

Durch die Verkettung dieser fragmentarischen Diskurse, die wie ein Puzzle zusammengesetzt sind, entsteht ein widersprüchliches Bild von der Rolle des Militärs in der portugiesischen Gesellschaft.

Am Anfang *Intolerance*, *Les Demoiselles d'Avignon*, Ozu. Ein einziges Thema als Kitt für das Ungleiche, die Multiplikation der Gesichtspunkte, der Kubus als bevorzugte Figur für die Darstellung des Raumes.

Und noch etwas. Eine Strategie der Negation vorziehen, eine Konfrontation zwischen verschiedenen Ebenen des Sprechens herbeiführen. Die Klippen, die Armut der Lektüre, die das 'Natürliche' der spontanen Rede unterbricht und blockiert, die Einverleibung der Rezitation in den Film, wie ein Reagens, der Auftritt des Schauspielers, die Geburt der Fiktion. Es gilt, den Wendepunkt zu suchen, an dem der Dokumentarfilm hinterlistig seinen Status verändert, und zu erfahren, wie die Kamera – als indifferente Maschine – uns eine zweite (vielleicht sogar erste) Natur enthüllt.

Das Wesentliche allerdings ist: die Regeln der reinen Addition umzukehren und den Film zu einer Summe von Zerstörungen zu machen.

Alberto Seixas Santos in: Plakat zum Film

Interview mit Alberto Seixas Santos

Santos: GESTOS & FRAGMENTOS ist ein Film über das Militär und die Macht, ein Thema, das in allen heutigen Gesellschaften wesentlich ist, z.B. in den USA, der UdSSR, wo, wie es scheint, nur noch das Militär gut funktioniert, der Türkei, vielleicht in Spanien, mit dem möglichen Sieg der Linken, selbstverständlich in Lateinamerika sowie in einem großen Teil Afrikas und Asiens. Darum interessiert mich das Thema, aber auch, weil wir in Portugal seit Anfang dieses Jahrhunderts rund 60 Putschversuche des Militärs erlebt haben. Die Streitkräfte sind also ein Element der portugiesischen Gesellschaft, so daß die Versuchung für sie, in die portugiesische Gesellschaft einzugreifen, häufig groß ist. Es erschien mir darum wesentlich, das Verhältnis zwischen der Institution Militär und der 'zivilen' Gesellschaft zu reflektieren.

Frage: Warum diese drei Persönlichkeiten als Darsteller?

Santos: Weil Otelo derjenige war, der bei der Selbstzerstörung der traditionellen militärischen Hierarchie am weitesten ging. Durch COPCON entstand die Idee und die Möglichkeit, gemeinsam mit der Linken die Institution des Militärs zu überwinden. Mir erschien dieses Vorhaben Otelos, auf diese Weise die Armee in Frage zu stellen, zwar als nicht ganz unproblematisch, aber als beispielhaft.

Eduardo Lourenço, weil er damals das einzige Buch über die Rolle des Militärs in der portugiesischen Gesellschaft und das Verhältnis von Militär und Macht geschrieben und publiziert hatte, 'Os militares e o poder'.

Was Robert Kramer angeht, er ist ein persönlicher Freund, er war 1975 in Portugal und hat mit mir zusammen die Fernsehbeiträge für die Kampagne Otelos bei den Wahlen 1976 gemacht. Ich schlug ihm die Rolle dieser fiktiven Person vor, eines amerikanischen Journalisten, der nach Portugal kommt, um die Ereignisse zu reflektieren und herauszufinden versucht, was geschehen ist. Das ist der Grund, warum ich diese drei Personen gewählt habe.

Eva Maria Filipe in: *Diario Popular*, Lissabon, 3. 9. 1982

Kritik

Ein merkwürdiges Gefühl hat man da, 1982, wenn ein Film über den revolutionären portugiesischen Prozeß von 1974/75 auftaucht, und um so merkwürdiger ist es, wenn der Film, um den es geht – GESTOS & FRAGMENTOS von Alberto Seixas Santos – den Zuschauer nicht direkt mit Bildern aus der damaligen Zeit konfrontiert.

tiert, sondern sich eher im Raum der Erinnerung bewegt. Der Film interpretiert jene Zeit nicht wie das 'cinéma militant' als 'Eingriff' ins Zeitgeschehen, denn das ist bereits Geschichte. Geschichte und Ideologien mit den Mitteln des Films zu visualisieren, das war wohl auch schon Seixas Santos' Idee bei *Brandos Costumes* – Sanfte Sitten, die er in GESTOS & FRAGMENTOS (nach *A Lei da Terra* – Das Gesetz der Erde, einem Gemeinschaftsfilm der Kooperative 'Grupo Zero', der im Gegensatz zu den beiden anderen allzu 'augenblicksgebunden' ist) erneut aufgreift und weiterentwickelt.

Es ist der Versuch, Geschichte zu filmen, und zwar mittels ihrer durch die Erinnerung gefilterten und reorganisierten dinglichen Symbole, anhand der Erinnerung dreier Figuren, Otelo Saraiva de Carvalho, Eduardo Lourenço und Robert Kramer, die sowohl einzeln wie auch gemeinsam in Erscheinung treten, sich direkt begegnen (z.B. der Diskurs zwischen Carvalhó und Lourenço in der vorletzten Filmsequenz) und indirekt zusammentreffen, wie selbst noch in der Begegnung mit dem vierten Darsteller, der Kamera, die sie festhält und eine zweite Ebene erzeugt, jene, die an die Erinnerung und das Nachdenken des Zuschauers selbst appelliert, im Moment seiner Konfrontation mit dem Film. Darüber hinaus sehen sich die Darsteller mit anderen Momenten des revolutionären Prozesses konfrontiert. Konkret ist das der Fall bei Kramer und Lourenço. Ersterer setzt sich mit Fotografien auseinander und mit der Form, in der sie zusammengestellt sind. Nicht zufällig – er gibt dem Film den Titel (der außerhalb des Kontextes, in dem er ausgesprochen wird, überflüssig und präventios erscheint) – schneidet er Bilder aus den damaligen Zeitungen aus, interpretiert sie und fertigt daraus eine Puzzle-Grafik, in der er die Gründe für die Entwicklung des Prozesses zu enthüllen versucht. In einer der bemerkenswertesten Szenen analysiert Kramer ein Bild mit Vasco Gonçalves und Otelo, als beide noch an der Macht waren; vor ihnen steht ein Mikrofon, im Vordergrund Otelo, in Bewegung, während Vasco Gonçalves weiter hinten steht, sicherer in der Haltung und mit dem dunklen Hintergrund verschwimmend, was Kramer zu der Schlussfolgerung veranlaßt: 'Man wird sie trennen; sie werden beide die Bühne verlassen, doch das Mikrofon wird zurückbleiben'.

Eduardo Lourenço wiederum liest. Nicht zufällig – er gibt dem Film den Untertitel 'Os militares e o poder' nach seinem gleichnamigen Essay, den er selbst vorträgt. Aber diese Funktion der Rede, des Vortrags, bleibt nicht auf sich selbst beschränkt. Der Körper des Sprechers erscheint als Produkt des Textes und erzeugt eine Trennung, ein Voneinander-unabhängig-Werden von Autor und Text, was wiederum Raum fürs Zuhören schafft.

Im Vergleich zu beiden Darstellern scheint Otelo das 'Zentrum' des Films zu verkörpern, mit dem sich die anderen konfrontieren. Er setzt sich nicht mit Symbolen auseinander, nicht mit Fotos oder Texten. Er selbst ist das Symbol des revolutionären Prozesses in all seiner Widersprüchlichkeit. Aber das Bedeutsame ist nicht allein sein verbaler Diskurs, sondern auch der Raum und die Bewegung.

In einer Einstellung (einem Panoramenschwenk) sieht man ihn in einem Atelier in Cascais, in dem eine entscheidende Sitzung der MFA vor dem 25. April stattgefunden hatte (aber die Bedeutung des Raumes bleibt im Dunkeln, weil der Bezug nicht hergestellt und in dem Film nur vom Protest der Hauptleute in Guinea gesprochen wird). In einer anderen Einstellung fährt er mit dem Auto zum Alto do Duque, dem COPCON-Hauptquartier (und ironischerweise endet diese Bildfolge mit dem Wachtposten in Habachtstellung, so als wäre erneut präsent, was der verbale Diskurs im Imperfekt abhandelt).

Andererseits gibt es die vielen, mit starrer Kamera gedrehten Einstellungen in der Wohnung Otelos, in einem Raum, der uns seine gesellschaftliche Zugehörigkeit zum Kleinbürgertum verrät (zufällig hört man in dem Moment, in dem Otelo von den 'bürgerlichen Wahlen' spricht, wie im Hintergrund Tonleitern und ein Liedchen auf dem Klavier gespielt werden, auf einem Instrument, das die kulturellen Träume und Ambitionen des Kleinbürgertums auf besondere Weise verkörpert, doch es ist kein Zufall, daß diese Einstellung im Film bleibt).

Dieses Symbol der Revolution, das Otelo verkörpert – gerade weil

er sich im Gegensatz zu den beiden anderen nicht mit dinglichen Symbolen umgibt – repräsentiert das Pathos der direkten Rede, die sich in vielfacher Weise von dem eintönigen Vortrag des geschriebenen Wortes bei Eduardo Lourenço unterscheidet, während bei Robert Kramer die physische Präsenz als solche ins Auge springt. Otelo ist die Revolution in ihrem Tun. Lourenço ist die Reflexion, die notwendigerweise (was ihre Art und Weise angeht) von außen, außerhalb Portugals kommt, obwohl sie das Innen aufmerksam beobachtet. Kramer kommt von außen, er ist auf der Suche nach der Revolution. Und da in der Ökonomie des Filmes jeder seine spezifische Funktion hat, steht die 'Gestik' des gesprochenen Wortes gleichberechtigt neben der des geschriebenen Wortes oder der des Körpers.

In der 'Gestik' Otelos, der das 'Zentrum' repräsentiert, polarisieren sich die Widersprüche. Dieser Mann, der trotz aller Veränderungen innerhalb seines Diskurses während des ganzen revolutionären Prozesses immer eine gewisse Spontaneität und unbestreitbare Aufrichtigkeit verkörperte – und quasi die Antithese zum Berufspolitiker, zu Mario Soares beispielsweise darstellt – erscheint im Film wie ein weiterer Schauspieler auf der politischen Bühne. Rückblickend war also die Revolution nur ein weiterer Diskurs; sie wurde gesprochen, aber nicht gemacht. Und Otelos Diskurs ist nicht weniger ermüdend wie der irgendeines anderen Berufspolitikers.

Wie Philip Marlowe versucht Kramer, gleichsam als intelligenter Kontrapunkt, die 'detective story' der Revolution zu entschlüsseln: Warum ging sie verloren? Wer gab am 26. November den Kommandos von Amadora den Befehl zum Angriff? Wo war Costa Martins an diesem Nachmittag? Doch bei den entscheidenden Fragen, die angesichts der fehlenden Gradlinigkeit des revolutionären Prozesses selbstverständlich ohne Antwort bleiben, werden, wie auch in der Unmöglichkeit, aus dem revolutionären Prozeß Portugals ein amerikanisches Filmspektakel zu machen, die Widersprüche des Prozesses und des Diskurses deutlich, wie sie vor allem in der direkten Konfrontation von Otelo und Eduardo Lourenço zutage treten. Zweck des Diskurses war es, diesem Prozess einen 'revolutionären' Sinn zu verleihen (und Revolution bezeichnet hier jenen von der Pariser Kommune und der russischen Revolution geerbten Mythos).

Im Verlauf des Gesprächs äußert Otelo u.a., daß Eanes die traditionelle Hierarchie in der Armee wiederhergestellt habe, woraufhin Lourenço entgegnet: „Wie sollte eine Armee ohne Hierarchie existieren können?“

Hierarchie und Armee – das ist der Kern von GESTOS & FRAGMENTOS. Wer in dem Film eine 'Rekonstruktion' des Entwicklungsprozesses sucht, wird sie nicht finden. Worum es geht, sind – wie der Untertitel besagt – *das Militär und die Macht, eine Geschichte, die lange vor dem 25. April beginnt*.

GESTOS & FRAGMENTOS ist ein Film der Gegensätze, nicht zuletzt durch seinen vierten Darsteller, die Kamera. In der Selbständigkeit jeder Einstellung (und in seiner von der Kadrierung bis zur Beleuchtung beachtlichen Machart) setzt der Film auf eine Strategie des Trennens, die Raum läßt für jeden einzelnen Diskurs wie für die Reflexion des Zuschauers.

Merkwürdig ist allerdings, daß die portugiesische Revolution nur zwei Filme hervorgebracht hat (und erst Jahre später, abgesehen von Thomas Harlans *Torrebela*), die es wert sind, samt der Widersprüche, die sie enthalten, reflektiert zu werden: *Bom Povo Portugues* von Rui Simões und GESTOS & FRAGMENTOS von Alberto Seixas Santos. Merkwürdig und symptomatisch.

Augusto M. Seabra in: *Expresso*, Lissabon, 4. 9. 1982

Zu den Darstellern

Eduardo Lourenço, geb. 1923 in São Pedro do Rio Seco, Portugal. Besuchte in Guarda die Mittelschule, die Militärschule in Lissabon und studierte Geschichte und Philosophie in Coimbra. Anschließend Lehrtätigkeit in Portugal, BRD, Brasilien und seit mehreren Jahren in Nizza. Veröffentlichungen u.a. über Literaturkritik und -theorie. Den Essay 'Os militares e o poder' verfaßte er 1958/59 in

der Folge des gescheiterten Versuchs des damaligen Präsidentschaftskandidaten Humberto Delgado, in Portugal die Demokratie einzuführen. Publiziert wurde der Essay, der in den Diskussionen innerhalb der Bewegung der Streitkräfte (MFA) eine große Rolle spielte, erst nach dem Sturz von Salazar.

Otelo Saraiva de Carvalho, geb. 1936 in Lourenço Marques (Maputo), Mozambique. Studierte an der Militärakademie. Während des Kolonialkrieges Einsätze in Guinea-Bissau und Angola. Mitbegründer der Hauptleute-Bewegung MFA. Am 8. 9. 1973 in die Oberste Leitung der Bewegung gewählt. Vorbereitung und Befehlsgewalt des Staatsstreichs vom 25. April 1974. Am 13. 7. 1974 Ernennung zum stellvertretenden Kommandanten des COPCON (Operationskommando des Kontinents). Nach dem 25. November 1975 Anklage, Verhaftung und Entlassung aus der Armee wegen Beteiligung am Aufstandsversuch. Zweimal Präsidentschaftskandidat (1976 = 17 %, 1980 = 1,5 %). Bekannter Führer der linksradikalen Organisation FUP. Durch Erlass einer Amnestie seit November 1982 wieder als Major in der Armee.

Robert Kramer, geb. 1940 in New York, gilt als einer der wichtigsten Vertreter des US-amerikanischen Independent Cinema. Beim Film angefangen als Schauspieler in *Troublemaker* von Norm Fruchter und Robert Machover. Eigene Filme: *F.A.L.N.* (1965), *In the Country* (1966), *The Edge* (1968), *People's War* (1969), zusammen mit John Douglas, *Ice* (1970), *Milestones* (1975), zusammen mit John Douglas und *Scenes from the Portuguese Class Struggle* (1975 - 77), zusammen mit Philip Spinelli (Forum 1977) Lebt seit 1979 in Paris; dort *Guns* (1981, lobende Erwähnung durch die Biennale-Jury, Venedig), *Naissance* (1982) und *A toute allure* (1982). Ko-Drehbuchautor von Wim Wenders *Der Stand der Dinge* (1982).

Zum besseren Verständnis: Daten und Namen der jüngsten portugiesischen Geschichte, die im Film genannt werden.

- 1910 Am 5. Oktober rufen von militärischen Kräften unterstützte Teile des Bürgertums die *Parlamentarische Republik* aus.
- 1926 Am 28. Mai putschen von bürgerlichen Kräften unterstützte Militärs und gründen ihren *Estado Novo/Neuen Staat*. Wirtschafts- und Finanzminister und späterer Vorsitzender des Staatsrats wird *António de Salazar*.
- 1933 Inkrafttreten der von ihm ausgearbeiteten korporativistisch-ständischen Staatsverfassung.
- 1958 Nach den Präsidentschaftswahlen wird der Sieg des Regierungskandidaten Admiral Américo Tomás erklärt, obwohl sein Gegner, der oppositionelle 'General ohne Angst' *Humberto Delgado* großen Zulauf hatte.
- 1960 Besetzung der portugiesischen Kolonie Goa durch die Indische Armee.
- 1961 Mit der Erstürmung des Stadtgefängnisses von Luanda am 4. Februar durch die MPLA bricht in Angola der Befreiungskampf der portugiesischen Kolonien in Afrika aus.
Im März/April scheitert in Lissabon eine *Palastrevolte* des Verteidigungsministers und Mitstreiters vom 28. Mai 1926, General Botelho Moniz und anderer hoher Offiziere. Am 31. 12./1. 1. scheitert in Beja ein Aufstandsversuch, an dem der der KP nahestehende Offizier *Varela Gomes* beteiligt ist.
- 1962 Die Universität Lissabon wird einen Monat lang bestreikt. Große Studentendemonstrationen werden von der Nationalgarde *GNR* und der politischen Geheimpolizei *Pide* aufgelöst.
- 1963 Im Januar eröffnet die PAIGC ihren Kampf gegen die portugiesische Armee in Guinea-Bissau.
- 1964 Im September eröffnet die FRELIMO in Mozambique den Guerilla-Krieg gegen die portugiesische Armee. Jetzt

kämpfen Portugiesen an *drei Fronten*: Angola, Guinea-Bissau und Mozambique.

- 1965 Ermordung des im algerischen Exil lebenden Humberto Delgado durch die PIDE in Badajoz/Spanien.
- 1968 Ersetzung des gestürzten António de Salazar durch den von ihm hochgeschätzten *Marcelo Caetano*.
- 1973 Im September finden die ersten Treffen oppositioneller Militärs im Mutterland und in den Kolonien (vor allem in Guinea und CapVerde) statt. Anlaß ist ein Konflikt durch die veränderte Stellung der Zeitsoldaten- und Wehrpflichtoffiziere innerhalb der Berufsoffiziershierarchie als Konsequenz des hohen Verschleißes während des Krieges. Gefordert wird das *Ende der Diktatur und das Ende des Kolonialkrieges (Programm)*. Die *MFA-Movimento das Forças Armadas - Bewegung der Streitkräfte* entsteht.

Gleichzeitig veröffentlicht der von dem rechtsradikalen Obersten Armeechef *Kaulza de Arriaga* abgelöste General *António de Spínola* in Portugal seine Kritik an der Afrikakriegsführung *Portugal e o Futuro/Portugal und die Zukunft*.

- 1974 Am 16. März scheidet ein der MFA nahestehender Aufstandsversuch in Caldas da Rainha, 80 km nördlich von Lissabon. Am 25. April siegt der MFA-Aufstandsversuch im Mutterland und in den Kolonien. Entscheidender Organisator und Leiter dieses Aufstandes ist *Major Otelo Saraiva de Carvalho*. Nach dem siegreichen Aufstand nimmt die MFA Kontakt zu Spínola auf, der am 26. April eine *Junta zur Nationalen Rettung* bildet. Als Präsident dieser Junta beruft er Palma Carlos zum Ministerpräsidenten, der die I. Provisorische Regierung bildet. Oberster Chef der Portugiesischen Streitkräfte wird *General Costa Gomes*.

Am 18. Juli wird Palma Carlos auf Beschluß der MFA, die mit Spínolas Rechtskurs nicht einverstanden ist, durch den der KP Portugals nahestehenden *General Vasco Gonçalves* abgelöst.

Seit Anfang September versucht Spínola, eine 'schweigende Mehrheit' des Landes für einen Putsch gegen die MFA hinter sich zu bringen. Als die MFA diese Machenschaften durchschaut, enthebt sie Spínola am 28. September aller Ämter. Die neugebildete III. prov. Regierung wird im wesentlichen mit den gleichen Männern/Parteien fortgesetzt, u.a. mit *Alvaro Cunhal*, dem Chef der portugiesischen KP.

- 1975 Anfang Januar bricht die relative innere Einheit der Regierung und der MFA auseinander bei der Diskussion über das von der KP vorgeschlagene *Einheitsgewerkschaftsgesetz*. Mit Hilfe des mehrheitlichen KP-Flügels innerhalb der MFA wird dieses Gesetz verabschiedet. Seit dieser 'Niederlage' drohen die PS- und PPD/später PSD-Mitglieder mit ihrem Austritt aus der Regierungskoalition.

Am 11. März scheitert Spínolas dritter Rechtsputschversuch, der die jeweiligen politischen Kräfteverhältnisse immer weiter zugunsten der Linken verschob. Nach dem 11. März bildet die MFA einen *Revolutionsrat*, das höchste politische und militärische Entscheidungsorgan. Dieser beschließt die Verstaatlichung der Banken und Versicherungen und zwingt die politischen Parteien de facto zu einem *Pakt* mit der MFA. Trotz dieser ganzen unvorhergesehenen Entwicklungen erfüllt die MFA ihr am 25. April 1974 verkündetes *Programm* und veranstaltet am 25. April 1975 *Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung*. Resultate: die PS geht mit 37,8 % als stärkste Partei aus diesen Wahlen hervor, gefolgt von der PPD mit 26,4 % und der KP/MDP mit 16,6 %.

Ab Mitte Mai nimmt die PS die Inbesitznahme ihrer Zeitung 'República' durch die Belegschaft zum Anlaß, national und international einen Kampf gegen die 'Bolschewisierung Portugals' zu führen, dem sich alle rechten, rechts-

PS =
partido
socialista
PPD =
partido
popular-democrático
PSD =
partido
social-democrata

radikalen und faschistischen Kräfte des Landes anschließen.

Am 11. Juli treten die PS-Mitglieder aus der Regierung aus, nachdem auf der MFA-Vollversammlung vom 8. Juli das von der KP vorgeschlagene Programm *Bündnis – Volk-MFA* angenommen wurde. Am 8. August veröffentlichten der PS nahestehende einflußreiche MFA-Offiziere (unter ihnen *Melo Antunes, Vasco Lourenço etc.*) das *Dokument der Neun*, das einen PS-Ausweg aus der revolutionären Krise aufzeigt.

Am 13. August veröffentlichen Offiziere des *Copcon* (*Comando Operacional do Continente*) unter Führung Otelo Saraiva de Carvalhos das *Copcon-Dokument*, das mit einer scharfen Absage an den KP-Flügel innerhalb der MFA (hier besonders die *Heeres-Dynamisierungsgruppe*) einen revolutionären Ausweg aus der Krise sucht, aber keine Mehrheit findet.

Am 23. August verweigern diese Offiziere ein Bündnis mit der *Gruppe der Neun*.

Am 25. August kommt es zur Bildung einer kurzlebigen Einheitsfront zwischen der Revolutionären Linken und der KP : *FUR*.

Anfang September verlieren die Anhänger Vasco Gonçalves auf der MFA-Vollversammlung in *Tancos / Ostportugal* ihre Mehrheit.

Am 19. September wird nach einer regierungsunfähigen V. prov. Regierung und einer Triumvirats-Regierung der Admiral Pinheiro de Azevedo mit seiner VI. prov. Regierung eingesetzt. Diese Regierung leitet ökonomisch, politisch und militärisch die Rechtentwicklung Portugals ein.

Als Folge organisieren sich linke Soldaten und Offiziere in den *SUVs* (*Die vereinten Soldaten werden siegen*).

Am 11. November wird Angola unabhängig, während in Lissabon die VI. prov. Regierung wegen einer Belagerung des Parlaments durch die der KP nahestehende *Bauarbeitergewerkschaft* in 'den Streik tritt'.

Am 25. November kommt es zu einem komplizierten Kraftakt zwischen linken und rechten Militärs, der mit dem Sieg der Rechten zum Ende der portugiesischen Revolution führt: als am 21. 11. Otelo Saraiva de Carvalho durch Vasco Lourenço abgelöst wird, verweigern ihm verschiedene Einheiten (darunter die *RPM-Militärpolizei*, der linksradikale General *Fabião etc.*) die Gefolgschaft, es gelingt der militärischen Linken jedoch nicht, diese Entscheidung des Revolutionsrats rückgängig zu machen. Von der Fallschirmspringer-Basis *Tancos* ausgehend erheben sich Einheiten im ganzen Land (vor allem Lissabon und der Süden), besetzten ihre oder andere Stützpunkte und fordern u.a. die Wiedereinsatzung Otelos und die Absetzung rechter Militärs, besonders des Luftwaffenchefs Morais da Silva. Aber als sie ihre Forderungen durch eine Besetzung des *Fernsehens gegen 18 Uhr* öffentlich bekanntmachen wollen, tritt die gutvorbereitete Gegenbewegung in Kraft: von *Belem* (*Regierungssitz*) und *Amadora* (*Sitz der Elitetruppe COMANDOS*) leiten *Ramalho Eanes* (seit 1976 Präsident der portugiesischen Republik) und *Firmino Miguel* (späterer Verteidigungsminister) die Aktionen gegen die Aufständischen.

Die von den rebellierenden Militärs erwartete Unterstützung der Industrie- und Landarbeiter bleibt aus. Als die Fallschirmspringer in *Tancos* begreifen, daß sie in eine 'Falle' gelaufen sind, gibt es *Tränen*.

Führenden Militärs des KP-Flügels der MFA, unter ihnen der ehemalige Arbeitsminister *Costa Martins*, gelingt noch am gleichen Tag die Flucht nach ... Angola. Viele andere, vor allem linksradikale Militärs, werden verhaftet.

1982 Durch ein Amnestiegesetz sind alle Militärs wieder in die Streitkräfte aufgenommen worden, so auch im Oktober im Rang des Majors: *Otelo Saraiva de Carvalho*.

Biofilmographie

Alberto Seixas Santos, geb. 20. 3. 1936 in Lissabon, Studium der Geschichte und Philosophie in Lissabon und Aktivitäten in der Filmclub-Bewegung, sowie als Filmkritiker bei verschiedenen portugiesischen Zeitschriften und Zeitungen. Als Stipendiat der Fundação Calouste Gulbenkian Studium am Institut de Filmologie in Paris und an der School of Film Technique in London. Anschließend Rückkehr nach Portugal und Tätigkeit in der Industrie- und Werbefilmbranche. 1970 Mitbegründer der Filmkooperative 'Centro Portugues de Cinema' und einige Jahre später der 'Grupo Zero'. 1977/78 Präsident des Instituto Português de Cinema. Seit ihrem Bestehen 1973 Dozent an der Lissabonner Escola de Cinema.

Filme:

- 1969 *Arte e Oficio de Ourives*
1972-74 *Brandos Costumes* (Sanfte Sitten), vorgestellt 1975 auf dem Internationalen Forum des Jungen Films
1977 *A Lei da Terra* (Das Gesetz der Erde), Gemeinschaftsproduktion der 'Grupo Zero'
1982 *GESTOS & FRAGMENTOS, Os militares e o poder*

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)
druck: b. wollandt, berlin 31
redaktion dieses blattes: ines lehmann